

Strafanzeige: Ein israelischer Hassprediger macht Stimmung gegen Minarette und Islam

Bern, 13.10.2009 / Rev. 1.2 - 20.00 Uhr

Die Berner Gemeinschaft der Muslime hat heute Nachmittag im Nachgang an den ersten Vortrag der Serie „Glaubensfreiheit oder islamische Herrschaft - wie bedroht sind Christen und Juden?“ Strafantrag zuhanden des Berner Untersuchungsrichteramtes wegen volksverhetzerischer Rassendiskriminierung gegen den eigens zu diesem Zweck aus Israel angereisten Referenten, Avi Lipkin, gestellt.

Avi Lipkin, ein jüdischer Israeli, trat gestern Abend in Wichtrach/Be an der von „PRO-ISRAEL“ und der EDU Schweiz organisierten Veranstaltung auf und sprach vor knapp 400-500 Personen über die aus seiner Sicht imminente Gefahr einer „islamischen“ Weltherrschaft, insbesondere in Europa. Dabei wechselten sich extrem islamophobe Positionen mit aktuellen Bezügen auf die laufende Minarettdebatte ab.

Herr Lipkin betonte ganz zu Beginn der Veranstaltung seinen Stolz, Gottes Krieg in die Schweiz tragen zu dürfen und versicherte im selben Atemzug, dass die künftige Existenz der christlichen Schweiz am Ausgang der Minarettabstimmung hänge. In der etwas über einstündigen Hasspredigt nannte der rhetorisch erfahrene Redner den Islam keine Religion, sondern eine Psychose, verglich ihn mit dem Nationalsozialismus, dem Kommunismus und nannte Allah den leibhaftigen Teufel.

Die Berner Gemeinschaft der Muslime kann nicht nachvollziehen, weshalb die EDU Schweiz sich in die Nähe solch extremer Positionen begibt. Wir verurteilen den Vortrag jedenfalls aufs Schärfste und werten ihn klar als Versuch, die ohnehin schon brandheisse Debatte weiter anzufachen. Wenn auch aus unserer Sicht das SVP Plakat zwar geschmacklos, sicher aber noch im Rahmen der Meinungsäusserungsfreiheit zu interpretieren ist, so darf solchen Äusserungen in der Schweiz keinen Platz gewährt werden.

Dies zumal das Bundesamt für Polizei (fedpol) in den vergangenen sechs Monaten die Einreise im Falle gleich mehrerer muslimischer Prediger aus Deutschland sowie erst kürzlich Marko Perkovi, dem rechtsgerichteten Sänger aus Kroatien, verweigert hat. Die nun eingeleiteten Massnahmen verstehen wir daher auch als Prüfstein des in der Bundesverfassung verankerten Gleichheitsgebots.

Im Übrigen sei auf die erste Revision dieses Kommuniqués, sowie auf die Transkription und die Mp3 Audiodatei zum Vortrag vom 12.10.2009 in Wichtrach/Be verwiesen.

Berner Gemeinschaft der Muslime
Abdel Azziz Qaasim Illi